Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858
1857

47 (20.11.1857) Vorläufer

Visual Library

Vorläufer.

Nro. 47. Dritte Beilage zum Schwarzwälder Boten vom 20. November 1857.

Was giebt's Neues?

Frankreich.

Paris, den 11. Nov. Die Dekrete, welche die Destillation aus Cerealien untersagen, und die Ausfuhr von Körnerfrüchten und trockenen Gemüsen verbieten, sind aufgehoben. (W. St.A.)

Paris. Der legislative Körper in Frankreich ist auf den 28. November einberufen. Der Minister Abatucci ist gestern Abend gestorben.

Paris, den 11. Novbr. In Choisy le Roi, einer Eisenbahnstation bei Paris, kam vor etwa zehn Monaten von Paris ein Faß an mit der Aufschrift: „Bahnhof restante, Proviant." Da sich Niemand einstellt, um das Faß zu holen, so erhielten die Packträger vorgestern den Befehl, es zu öffnen und den Inhalt zu verifiziren. Das geschah auch, aber vor Entsezen fuhren sie zurück, als sie in dem Fasse die ausgetrockneten Reste eines Leichnams fanden. Die ärztliche Untersuchung hat festgestellt, daß es die Leiche einer jungen weiblichen Person ist. Kopf und Arme sind nicht aufgefunden worden. Es werden die eifrigsten Nachforschungen angestellt. (Korr. Hav.)

§§ Paris, den 14. Nov. (Corresp.) In Betreff der Zusammenberufung des legislativen Corps habe ich zu bemerken, daß die Regierung Willens war, erst bis Ende Dezember die Deputirten zusammenzuberufen; allein der Kaiser verlangte, daß man streng bei dem Buchstaben und dem Geiste der Constitution bleibe, weßhalb der 28. Nov. dazu festgesezt wurde. Diese Session wird jedoch nur kurz seyn, denn es wird in derselben blos die Prüfung der Mandate und die Eidesleistung stattfinden. Die eigentliche Session wird erst im Laufe des Januars mit einer Rede des Kaisers eröffnet werden, und dann wird auch der Senat zusammenberufen werden. — Der Martinstag brachte uns eine ziemliche Kälte, welche heute noch andauert, und im Grunde Jedermann willkommen ist. — Zum Schlusse will ich Ihnen heute noch folgende wahre Anekdote mittheilen: Der als Gourmand in Paris allgemein bekannte Musiklehrer C... konnte, wenn er in einem Hause, wo er eine Stunde gab, Obst oder Kuchen sah, seinen Gelüsten darnach nie widerstehen, und ließ sich überall derartiges, ohne daß man ihm damit aufwartete, gut schmecken. Da nahm sich Frau B... vor, ihn von dieser Untugend zu kuriren. Als er wieder zu der Tochter derselben kam, um ihr eine Klavierstunde zu geben, erblickte er im Salon einen Teller voll der appetitlichsten Biskuite, fiel sogleich darüber her und aß im Nu über die Hälfte davon. Nachdem er seinen Appetit ein wenig gestillt hatte, trat Frau B. in den Salon und fragte, wohin denn die Hälfte von den Biskuiten gekommen sei, in welche man Arsenik gethan habe, um die Ratten damit umzubringen. Kaum hatte C... dieß gehört, gerieth er ausser sich vor Schrecken, denn er glaubte fest, er habe sich vergiftet, erblaßte und gestand, er habe das Unglück gehabt, diese Biskuite zu essen. Um ihn zu beruhigen, gibt man ihm sogleich Oel zu trinken, allein er findet dieses Mittel unwirksam, klagt über heftiges Kolik, und seufzet nach einem Arzt. Endlich sagt man ihm unter lautem Gelächter, das Kolik worüber er klage, sei blos Einbildung, und er solle nur ganz ruhig seyn, denn man habe ihm blos Angst machen wollen. Damit gab er sich aber nicht zufrieden, und beharrte auf dem Glauben, er sei vergiftet, bis man vor ihm die übrigen Biskuite aß. Ob dieser Vorfall ihm seine Naschhaftigkeit abthun wird, wird die Zukunft lehren; man zweifelt aber daran. — Nach einem offiziellen Berichte wurde vom 1. Januar bis 20. Septbr. d. Jahrs 104 Millionen Cigarren ausgeführt, und zwar in die Vereinigten Staaten Nordamerika's 34,032,000 Stücke, nach Hamburg und Bremen 18,951,500 Stücke, nach England 16,300,000 Stücke, nach Frankreich 10,512,000 Stücke, nach Spanien 9,021,000 Stücke, nach dem südlichen Amerika 3,798,000 Stücke, nach Triest und Venedig 4,018,000 Stücke, nach Belgien 1,815,000 St., nach Rußland 1,858,000 Stücke, nach Holland 849,500 St., nach Mexiko 233,000 St., in sonstige Gegenden 2,556,500 St. Nun bedenke man aber, daß diese 104 Millionen Havannaher Cigarren nur ein kleiner Theil von dem Tabak sind, der in den genannten Ländern verraucht wird, so sehr nimmt das Tabakrauchen in neuerer Zeit allenthalben überhand.

Straßburg. In Folge des glücklich angelegten unterseeischen Telegraphen liegen wir nur noch eine halbe Stunde von Algerien. Seit Donnerstag stehen wir schon mit dieser Provinz in Verbindung und zahlen eine Correspondenz von 15 Worten, Datum, Unter- und Aufschrift mit inbegriffen, für Bona 13 Fr. 40 C., für Konstantine 15 Fr. 50 C., für Algier 18 Fr., für Oran 21 Fr.

Ostindien.

§§ Paris, den 11. Novbr. (Corresp.) Heute erhielt ich nähere interessante Mittheilungen über die Ereignisse in Indien. Der Straßenkampf hatte in Delhi noch einige Zeit fortgedauert, allein die Insurgenten hatten die in mehreren Stadtvierteln errichteten Barrikaden nur schwach vertheidigt und flohen davon, sobald sie die englischen Truppen erblickten. Diese nahmen jedoch mehrere Häuser, von wo auf sie gefeuert wurde, mit Sturm. Hunderte von Eingebornen wurden auf den Terrassen zusammengeschossen. Der König von Delhi sowie seine zwei Söhne wurden gefangen genommen. Dem Erstern wurde vorläufig das Leben gelassen, allein seine beiden Söhne wurden erschossen. Mehrere Individuen, die als Haupträdelsführer galten und etwa ein Duzend Häuptlinge wurden vor dem Polizeiamte aufgehängt. In einem Theile der alten Stadt, wohin sich die Rebellen in Masse geflüchtet hatten, wurden viele von ihnen mit blanker Waffe niedergemezelt. Beim Abgang der lezten Post von Indien war Delhi ganz in der Gewalt der Engländer. Es wurde daselbst ein Martialgericht eingesezt, Haus für Haus durchgesucht, mit den Hinrichtungen fortgefahren, und für die Sicherheit der Sieger wurden alle Vorkehrungen getroffen. Indessen zeigt sich nirgends eine Spur von Gefahr für dieselben. Auch errichtete man um die Stadt herum viele Vertheidigungswerke, um sie gegen etwaige Angriffe von außen zu schüzen. Da es den Belagerern nicht möglich war, Delhi ganz zu umzingeln, so gelang es den meisten Rebellen, die im ersten Augenblicke des Sturms davon liefen, mit ihren Waffen und ihrer Munition auf das Land zu entkommen. Es wurden ihnen zwar mehrere Abtheilungen nachgesandt, allein diese kehrten nach ein Paar Tagen unverrichteter Dinge nach Delhi zurück, da sie nirgends Insurgenten antrafen. Die Engländer verloren beim Sturm am 14. Sept. 1100 Mann, etwa ein Drittel ihrer ganzen streitfähigen Macht, die kaum 3500 Mann betrug. Der General Nicholson, der auf allen gefährlichen Punkten wie ein Held gefochten hatte, starb an seinen Wunden. Der General Havelock entsezte mit 2500 Mann Lucknow, dessen Besazung er im elendesten Zustande angetroffen hatte. Viele Soldaten waren erkrankt, und fast alle Lebensmittel waren zu Ende. Es war hohe Zeit, daß Havelock ankam, da ein Theil der eingebornen Städter schon im Begriffe stand, die Rebellen durch ein Thor einzulassen. Die Besazung von Lucknow hatte 500 Mann verloren. Der General Niel war gefallen. Dieß

ist der Hauptinhalt der neuesten Depeschen aus Indien, die im Ganzen beruhigend lauten und aus denen zu schließen ist, daß die Engländer ihre härtesten Drangsalen daselbst überstanden haben.

Delhi, welches am 20. Sept. in die Hände der Engländer fiel, wurde am 21. vollständig wieder besezt und der Feind gänzlich hinausgetrieben. Beim Sturmangriff am 14. sind 61 Offiziere und 1178 Mann, ein Drittel der stürmenden Streitmacht, getödtet und verwundet worden. Der alte König, angeblich ein Mann von 90 Jahren, ergab sich, ungefähr 15 Meilen südlich von Delhi, an Kapitän Hodson und dessen Kavallerie; er war von seiner Hauptgemahlin begleitet. Ihnen wurde das Leben geschenkt. Zwei seiner Söhne und ein Enkel, welche ebenfalls Kap. Hodson, ungefähr fünf Meilen von Delhi, gefangen hatte, wurden auf der Stelle erschossen, ihre Leichen in die Stadt gebracht und im Polizeigebäude ausgestellt. Zwei mobile Heersäulen wurden am 23. von Delhi zur Verfolgung des Feindes ausgeschickt.

China.

Aus China berichtet ein französischer Missionär über die gräuelhafte Art der Kriegsführung zwischen den Rebellen und den kaiserlichen Truppen. Gefangene werden gegenseitig keine gemacht, sondern Alles niedergemezelt, was in die Hände fällt. Als die Rebellen die reiche Stadt Tschung-King erstürmt hatten, warfen die kaiserlichen Soldaten sich in Civilkleider, um dem sichern Tod zu entgehen. Die Rebellen erriethen den Betrug und mezelten nun alle männlichen Einwohner vom 18. bis zum 60. Jahre, damit ihnen kein Militär entwische. In einer andern Stadt, wo die Besazung den besondern Zorn der Rebellen auf sich geladen hatte, wurden buchstäblich alle menschliche Wesen ohne Unterschied und Schonung massakrirt.

England.

London, den 6. Novbr. Wie man dem Pays von hier schreibt, hätte die chinesische Regierung den Engländern am 12. Sept. offiziell den Krieg erklärt. Die Feindseligkeiten hatten thatsächlich schon vorher begonnen, aber dieser Schritt ist ein Beweis für die am Hofe zu Peking herrschenden Gesinnungen und von seiner Unkenntniß der wahren Sachlage.

In England läßt die ostindische Kompagnie jezt auch Kavalleristen anwerben und zwar mit bestem Erfolg: sie sind bestimmt, die meuterische Reiterei der Eingebornen zu ersezen. In Frankreich wird im Geheimen sehr eifrig für Indien geworben.

Nach dem Wolverhampton Chronicle ist unlängst in Cannock eine sehr schwierige Operation, die Blutübertragung, mit dem glücklichsten Erfolge ausgeführt worden. Eine Mrs. Benton war in Folge von Blutverlust dem Verscheiden nahe, als Mr. Wheatcroft, ihr Arzt, ungefähr 2 Pfd. Blut aus den Adern Mr. Bentons in die der Patientin leitete. Binnen wenigen Minuten kehrten ihre Lebensgeister zurück.

Seit Einführung der Crinoline ist in England der Preis einer Tonne Fischbein (2000 Pfd.) von 3000 fl. auf 5000 fl. gestiegen, und eine einzige Fabrik in Sheffield hat auf einmal Bestellungen auf 30 Tonnen gewalzten Stahl zu Crinolinenreifen bekommen.

London, den 10. Nov. Die Herzogin von Nemours ist heute Morgen, am zehnten Tage nach ihrer Entbindung, gestorben. (Victoria, Herzogin von Nemours, Gemahlin des Prinzen Ludwig von Orleans, Herzogs von Nemours, war am 14. Februar 1822 geboren und eine Tochter des Herzogs Ferdinand von Sachsen-Koburg-Gotha. Die Verewigte war am 28. Oktober von einer Prinzessin entbunden und hatte drei ältere Kinder, zwei Söhne und eine Tochter. Seit 1848 pflegte die Herzogliche Familie in England zu verweilen.)

Amerika.

Amerika geht einem traurigen Winter entgegen. Nach einem NewYorker Blatt sind bis jezt in NewYork, Philadelphia und den andern großen Städten im Osten und Westen 43,228 Handwerker entlassen worden und gleichzeitig vermindern sich der schlechten Zeiten wegen die Einkünfte aller wohlthätigen Vereine. Auf Weihnachten wird das Heer dieser Brodlosen noch bedeutende Zuzüge erhalten und wie dieselben dann vor dem Hunger bewahrt werden sollen, weiß Gott. Die Krise dauert fort und seit dem 20. Okt. ist das Mißtrauen wieder eben so vorherrschend als vor der allgemeinen Zahlungseinstellung der Banken. Die Staatsfonds sind gefallen, seitdem der Staat nicht weiter einlösen kann; alle Waaren sind gedrückt, massenhafte Nothverkäufe haben stattgefunden, seitdem eine Unzahl von Tratten auf europäische Firmen von diesen unacceptirt zurückgekommen sind, und so groß ist die Verwirrung, daß es schlechterdings unmöglich ist, verläßliche Notirungen anzugeben. Die Regierung hat alle Ausgabenbüdgets ermäßigt und die öffentlichen Arbeiten reduzirt.

NewYork, den 27. Okt. Der Major von NewYork hat eine Proclamation erlassen, in welcher er sagt: „Wir haben 200,000 Personen in unserer Stadt, die in Bezug auf ihren Lebensunterhalt entweder direct oder indirect auf Handarbeit angewiesen sind. Wenn die gegenwärtige Arbeitslosigkeit fortdauert, so werden viele Menschen die öffentliche oder Privatmildthätigkeit in Anspruch nehmen müssen, und ich fürchte, daß Mancher lieber zur Gewalt, als zu einem dieser precären und demüthigenden Auskunftsmittel seine Zuflucht nehmen wird."

[Amerikanische Zustände.] Der Gazette de France wird über die Zustände in NewYork berichtet: „Die Arbeitseinstellung der zahlreichen Fabriken hat eine erstaunliche Vermehrung der Attentate gegen das Eigenthum und die Personen zur Folge gehabt. Früher verlangte die Presse energisches Einschreiten der Behörden; Alles blieb aber ohne Erfolg; und jezt wird die Erzählung der täglichen Unthaten kaum mehr beachtet. Bald sind es ein oder mehrere im Wasser aufgefundene Leichname, welche nur zu deutliche Spuren der Ermordung an sich tragen; bald ein ruhiger Bürger, welchen die Polizei besinnungslos von der Straße aufhebt, wo er von Dieben niedergeschlagen und seiner Uhr beraubt ist, bald ist es ein an der Schwelle seines Hauses erdrosselter und bestohlener Mann, bald ein harmloser Vorübergehender, mißhandelt und geplündert unter den Augen der Zuschauer, welche von einer Spizbubenbande in Respekt gehalten werden, die so thut, als handle es sich nur um den Streit zweier Trunkenbolde, — Alles das zeigt einen sehr beunruhigenden Zustand der Dinge an; aber es geht noch schlimmer zu; ausser den Ermordungen aus Rache oder wegen Diebstahls, gibt es noch eine Varietät des Verbrechens, die eine wahrhaft abscheuliche Spezialität in den großen Küstenstädten Amerika's ausmacht, das ist der Mord aus reinem Vergnügen am Morde, ohne jeden andern Grund, als den sport, einen Menschen mit einem Dolchstich oder einem Pistolenschuß um's Leben zu bringen. Die Beweise hiefür sind zu zahlreich, als daß man daran zweifeln könnte, selbst wenn man die Streitereien in den Kneipen, wo man auf einen Faustschlag mit dem Revolver oder dem Dolche antwortet, nicht mitrechnet. Folgendes sind einige Beispiele: Drei Männer, erhizt durch irgend einen Streit, begegnen an seiner Thüre einem harmlosen Bürger, welcher sie vorübergehen sieht; der eine zieht sein Pistol, schießt den Bürger nieder und entflieht mit seinen Kameraden. — Zwei Nachtschwärmer kommen aus einem verdächtigen Hause, und schießen auf die erste beste Person, welche ihnen in den Weg kommt. — Ein Familienvater geht um 8 Uhr Abends auf den Markt und fällt ohne Geräusch nieder, erstochen von einem Mordliebhaber. — Ein Herr geht mit seiner Frau um 9 Uhr Abends in einem volkreichen Stadttheile nach Hause; drei unbekannte Individuen nähern sich ihm und durchbohren ihn mit zwanzig Messerstichen unter den Augen seiner Frau. Diese vier Beispiele haben sich vor kaum drei Tagen zugetragen. — Die Po-

lizei ist ganz unmächtig und ihre Agenten werden nicht verschont von den Banditen. Wenn ein Verbrechen auf offener Straße geschieht, so ist sechs gegen eins zu wetten, daß der Schuldige entwischt; und wenn er zufällig auf der That ertappt wird, so ist zehn gegen eins zu wetten, daß er frei von der Strafe ausgeht. Das wird so bleiben, bis endlich irgend ein unerhörtes Verbrechen eine schreckliche Explosion hervorruft.

Rußland und Polen.

Bezüglich auf das Unglück, welches das Linienschiff „Lefort" betroffen hat, finden wir in der „F. Z." die folgende Nachricht aus Kopenhagen vom 7. Nov.: Das in der finnländischen Bucht im vorigen Monate während eines starken Sturmes gekenterte russische Linienschiff ist auf Veranstaltung der russischen Regierung durch englische Taucher aufgesucht und untersucht worden. Es wurden in dem innern Raum des Kriegsfahrzeuges ungefähr 1100 Leichen aufgefunden! Die verunglückten Passagiere und Mannschaften hatten sich zum großen Theil an die in den Kajüten und Schiffsräumen feststehenden Gegenstände angeklammert und wurden so bereits in halbverwestem Zustand von den Tauchern angetroffen. Der höchst peinliche Anblick, der sich bei Durchwanderung dieser Todeskammern den englischen Tauchern darbot, ein Anblick, der sich um so grauenhafter stellte, als das Glas der Taucherglocke alle Gegenstände vergrößerte und sämmtliche Leichen mit offenen, starren Augen angetroffen wurden, wirkte so erschütternd auf den einen derselben, daß selbiger in mehreren Tagen unfähig war, einen Bericht abzustatten, sich später weigerte, aufs Neue hinab zu steigen und über Kopenhagen nach seiner Heimath zurückkehrte.

Kalisch, den 7. Nov. Die Gerüchte von einer bevorstehenden Reducirung der östreichischen Armee werden hier mit großer Befriedigung aufgenommen und gewiß in ganz Rußland den besten Eindruck machen, weil man darin eine Bürgschaft des guten Einvernehmens der Mächte und zugleich die Veranlassung zu noch weiteren Verminderungen der russischen Armee erblickt. Bei dem gegenwärtigen Bau von Eisenbahnen, Chausseen u. s. w. ist ein großer Mangel an Händen wahrzunehmen, und diesem Mangel kann nur durch fernere Beurlaubungen, welche nach dem Ukas Alexander II., statt nach fünfzehnjähriger Dienstzeit, wie dies früher der Fall war, jezt nach siebenjähriger Dienstzeit eintreten können, abgeholfen werden. Nachträglich erfährt man, daß der Kaiser in den ehemaligen polnischen Provinzen überall nur wenig Truppen begegnete; nur in Kiew war eine erwähnenswerthe Musterung der Truppen vorzunehmen, während z. B. in Szitomir nur ein Bataillon sich befand. (Oestr. Z.)

Griechenland.

Die griechische Regierung hat den in zwei Jahren zu beendigenden Bau einer Eisenbahn vom Piräus nach Athen ausgeschrieben.

Belgien.

Brüssel, den 10. Nov. Der Moniteur Belge enthält die Entlassung des belgischen Ministeriums. Das neue Kabinet ist gebildet: Inneres, Rogier; Justiz, Tesch; Finanzen, Frère; Auswärtiges, der Gouverneur von Westflandern, de Brière; Krieg, Generalmajor Bertin. — Die Deputirtenkammer ist eröffnet. Rogier verlas eine Ordonnanz, wodurch beide Kammern auf unbestimmte Zeit vertagt werden. Dumortier reklamirt. Der Präsident hob die Sizung auf. Im Senat verliest Rogier dieselbe Ordonnanz. Murren und Beifallruf. (A. Z.)

Brüssel, den 13. Nov. Eine von allen Ministern contrasignirte königl. Verfügung löst die Repräsentantenkammer auf. Die Wahlcollegien sind gleichzeitig auf den 10. Dez., beide Kammern auf den 15. Dez. zusammenberufen.

Italien.

Im Königreich Neapel haben in lezter Zeit gewaltige Stürme mit Regengüssen gewüthet. Die ersteren richteten große Verheerungen namentlich in den Olivenpflanzungen der Provinz Tarent an, wo ganze Wälder entwurzelt wurden. In Pescaria, Nicastero und Piazza haben dagegen die überströmenden Gewässer arg gehaust, Häuser unterwühlt und zerstört, Menschen und Vieh mit fortgerissen.

Oestreichische Monarchie.

Die vielen Zahlungseinstellungen und Fallissemente in Wien charakterisirt der Wiener Wiz in folgender Weise: „Es herrscht jezt in Wien eine Krankheit, die sonst fast nie epidemisch vorkommt, die Fallsucht und das Wechselfieber."

Preußen.

Was nur unsere Nachbarn, die Franzosen und Russen, die so viel und laut vom ewigen Frieden singen, mit den Kanonen allen anfangen? Frankreich hat solcher Feuerspeier 300 in Essen gießen lassen und Tottleben im Auftrage Rußlands in derselben Fabrik noch mehr bestellt.

Berliner Geldleute wollen wissen, der Betrag der vielen deutschen Wechsel, die mit der lezten Post aus Nordamerika mit Protest zurückgekommen, belaufe sich auf ungefähr zehn Millionen Thaler. Danach zu urtheilen, hätten die spekulative neue und alte Welt einander wechselseitig Nichts vorzuwerfen.

Baiern.

Würzburg, den 10. Nov. Gestern hat sich der Tünchnermeister Hartner von Kitzingen, welcher in die Dürr'sche Banknotenfälschungs-Sache verwickelt war, in der hiesigen Frohnfeste erhängt. (W. A.)

Baden.

Bühl, den 8. Nov. Gestern ist in unserm Thale ein schaudererregendes Verbrechen begangen worden, zu welchem der Thäter lediglich aus leidiger Geldgier bewogen wurde. Der desselben beschuldigte und bereits verhaftete Ignaz Fritz von Bühlerthal, Rebmann und Familienvater, lebte in zweiter Ehe und in ganz guten Verhältnissen; das Hauptvermögen stammt jedoch aus erster Ehe und gehört einer einzigen Tochter aus derselben an. Diese stand im 34. Lebensjahre und hatte schon häufig Gelegenheit, sich zu verehelichen, der Vater aber wußte sie stets hiervon abwendig zu machen, und zwar nur aus dem Grunde, damit das Vermögen der Tochter seinen Händen nicht entrissen werde. Vor Kurzem nun erhielt diese Tochter abermals einen Heirathsantrag, wobei denn der Vater wieder alle erdenklichen Hindernisse schuf, und da diese ihm nicht genügend erschienen, den schrecklichen Entschluß faßte, seiner eigenen Tochter das Leben zu nehmen. Der eigentliche Vorgang ist noch nicht amtlich bekannt, doch will man wissen, daß der entsezliche Unthäter seiner Tochter zuerst durch Schläge tödtliche Wunden beigebracht und sie dann ermordet, indem er den Kopf der halbtodten Tochter bis an die Achseln in ein Gefäß mit kochendem Wasser gesteckt, bis sie kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben habe. Während der That, die gleich nach Mittag verübt wurde, waren die übrigen Familienglieder auf dem Felde beschäftigt, wohin sich der Vater nach verübtem Morde ebenfalls begab, und gefoltert und getrieben durch Gewissensbisse selbst die Anzeige machte, daß seine Tochter todt im Haus liege. Daß er der Thäter sei, hat er nicht gestanden, es wurde dies aber sogleich vermuthet, da nur auf ihn Verdacht fallen konnte.

Kehl, den 7. Nov. Im Laufe des Monats Oktober d. J. sind 386 Auswanderer, worunter 71 Kinder, hier durchpassirt.

Von der obern Kinzig. [KinzigthalEisenbahn.] Das wirkliche oder angebliche Resultat der Vorarbeiten des Hrn. Bauraths Gerwig in Betreff eines EisenbahnBaues durch unser betriebsames Kinzigthal hat unsere Hoffnungen auf baldige Befriedigung unseres sehnlichsten Wunsches nicht unbedeutend abgekühlt; doch tröstet uns eine neue Kunde, welche uns den Beweis liefert, daß die großh. Regierung Nichts unversucht läßt, um den billigen Forderungen der Schwarzwälder Genüge zu leisten, und daß sie die KinzigthalEisenbahn selbst als eine Nothwendigkeit anerkennt. Wir erfahren nämlich zu unserer Befriedigung, daß in Folge der erwähnten technischen Untersuchung eine andere Bahnlinie, welche auf eben so kurzem Wege zu demselben Ziele führt, aber leichter und mit vielfach weniger Kosten ausgeführt werden könnte, ausfindig gemacht und geprüft werden soll. Es ist dies die Linie von Offenburg über Hausach, Wolfach, Schiltach, Schramberg, Königsfeld und Villingen nach Konstanz. Durch diese Aenderung der Bahnlinie würden, wie man sagt, über 5 Millionen Baukosten erspart werden, die in der Sommerau drohende Gefahr der gewaltigen Schneemassen wäre um-

gangen, die Steigung über Schramberg würde nur etwa 1 Proz. betragen, während sie über die Sommerau auf etwa 1½ Proz. angenommen werden muß. Die Rentirung des Betriebs würde im Hinblick auf die bedeutenden Handels- und Industrieplätze Wolfach, Schiltach, Schramberg, Villingen, und auf die Kniebis- und Renchbäder erheblich höher sich stellen, und da die Linie von Havre, Paris, Straßburg, durchs Kinzigthal, über Konstanz, nach Bregenz, Ulm, an die Donau, nach Augsburg, München, Salzburg, Wien, durch Ungarn an das Schwarze Meer, nach Konstantinopel führte, würde sie zu den wichtigsten Deutschlands zu rechnen seyn. Freilich Schramberg gehört zum Königreiche Württemberg, und die Bahn müßte etwa eine Strecke von 1½ Stunden durch diesen Staat geführt werden; allein Das kann nicht abschrecken, da die königl. württembergische Regierung schon in ihrem eigenen Interesse der unsrigen bereitwilligst entgegenkommen dürfte. Wir freuen uns, daß die großh. Regierung die Einschlagung dieser Linie ihrer Würdigung unterzieht, und hoffen schon in Anbetracht der eben angeführten kurzen Gründe auf ein für unser Thal günstiges Resultat dieser Prüfung, und sicher werden wohl auch die hohen Kammern bei den Berathungen der Eisenbahnbau-Fragen den hier angedeuteten neuen Vorschlag gebührend berücksichtigen. (Krlsr. Ztg.)

Württembergische Chronik.

[Dienstnachrichten.] Das Kameralamt Neuffen wurde dem Oberrechnungskammer-Revisor Berger, das Nebenzollamt I. Classe Ravensburg dem Verweser der Stelle, Hauptzollamts-Controleur Kraus von Friedrichshafen, die bei der Eisenbahn-Commission erledigte Kanzleiassistentenstelle dem Verweser derselben, Kameralamtsbuchhalter Wrede und die Buchhaltersstelle beim Kameralamt Sindelfingen dem Verweser der Stelle, Finanzreferendär Schnaidt gnädigst übertragen; ferner die Forstamtsassistentenstelle in Söflingen dem Forstwart Weinland in Herrenalb, Forsts Neuenbürg, in Gnaden verliehen und die Postexpedition Neuenstein, Oberamts Oehringen, dem Stadtschultheißen August Moll daselbst mit dem Titel als Postexpeditor gnädigst übertragen.

[Dienstnachrichten.] Die evang. Pfarrei Gärtringen, Dekanats Herrenberg, wurde dem Pfarrer Staib in Teufringen, Dek. Böblingen, die ev. Pfarrei Großheppach, Dek. Waiblingen, dem Stadtpfarrer Braun in Niedernhall, Dek. Künzelsau, und die ev. Pfarrei Zell, Dek. Kirchheim, dem Pfarrer Schongar in Hochberg, Dek. Waiblingen, gnädigst übertragen.

[Dienstnachrichten.] Dem Registrator Euting bei dem Ministerium des Innern wurde der Titel und Rang eines Kanzleiraths gnädigst verliehen und die bei der Regierung des Jaxtkreises erledigte Kanzlei-Assistentenstelle dem Ablösungskommissär, Oberamtsactuar Keppler gnädigst übertragen.

Zu Schultheißen wurden ernannt: in Niedernau, O.A. Rottenburg, Andreas Paul, früherer Schultheiß daselbst; in Oberniebelsbach, O.A. Neuenbürg, Matthäus Roth, Bauer von da; in Reicheneck, O.A. Urach, Georg Adam Kehrer, bisheriger Gemeindepfleger daselbst.

Zum Stadtschultheißen in Widdern, O.A. Neckarsulm, ist L. Münchmeyer, seitheriger Amtsverweser, daselbst, ernannt worden.

Unter dem 5. November wurde der erledigte Schuldienst zu Steinbach, Dekanats Backnang, dem Schulmeister Stark in Orlach, der zu Ludwigsthal, Dekanats Tuttlingen, dem Schulamtsverweser Schick zu Schwenningen, ferner unter dem 9. November der zu Mötzingen, Dek. Herrenberg, dem Lehrer und Hausvater Mayer zu Stammheim, und der zu Sulgau, Dek. Sulz, dem Aktigen Schulamtsverweser Ruthardt übertragen.

Unter dem 12. Nov. wurde der erledigte Schuldienst in Ettlenschieß, Dek. Ulm, dem Schulmeister Bihler in Radelstetten, der zu Schöckingen, Dek. Leonberg, dem Schulmeister Heinzelmann in Magstadt übertragen.

Der kath. Filialschuldienst in Frickingen, O.A. Neresheim, ist durch die Oberschulbehörde dem Unterlehrer Heinrich Pius Wäh in Hundersingen übertragen worden.

Der kath. Schul-, Meßner- und Organistendienst in Weiler, O.A. Gmünd, ist durch die Oberschulbehörde dem Schulmeister Joseph Lutz in Amrichshausen übertragen worden.

Gestorben: Den 1. Nov. zu Baisingen, O.A. Horb, Anton Buhl, Schulmeister a. D., 68 Jahre alt.

Gestorben: den 11. Nov. zu Stuttgart v. Scholl, Major im K. Ehreninvalidenkorps, R. d. M.B.O., 65 Jahre alt.

Gestorben: den 9. Nov. zu Erdmannhausen, der evang. Schulmeister Wiedenmann, 68 Jahre alt.

[Tagesordnung der nächsten Schwurgerichts-Verhandlungen in Ludwigsburg.] 1) Montag den 16. d. M. die Anklage gegen Christine Sartorius in Dürrenzimmern, wegen Kindsmords; 2) am Dienstag den 17. und Mittwoch den 18. d. M. die Anklage gegen den ledigen Fabrikarbeiter Friedrich Albrecht von Heilbronn, wegen Todtschlags; 3) am Donnerstag den 19. d. M. und an den folgenden Tagen die Anklage gegen den Hospitalverwalter Leiz von Gundelsheim und Genossen, wegen Restsezung 2c.

Auf der Staatseisenbahn wurden im verflossenen Monat Oktober 234 616 Personen und 614,123 Centner Frachtgüter befördert, wofür 349,472 fl. 16 kr. eingenommen wurden, 38,330 fl. mehr als im Oktober des vorigen Jahrs.

Stuttgart. In der obern Bachstraße ereignete sich Mittwoch Mittags ein äußerst tragischer Vorfall. Mehrere Knaben spielten in einem Hause das s. g. „Scharfrichterlesspiel." Ein zehnjähriger, sehr aufgeweckter Bube, an den die Reihe kam, legte sich couragirt den Strick um den Hals; seine Gespieler stießen den Schemel weg und glaubten zuerst, als der Kamerad mit den Füßen zu zappeln anfing, er mache Spaß. Als sie ihn aber im Gesichte blau werden und die Zunge heraus hängen sahen, liefen sie alle aus Angst und Furcht davon. Als Hülfe ankam und der Unglückliche abgenommen wurde, war er schon todt.

Für die Restauration des Ulmer Münsters sollen bis jezt 133,000 fl. verausgabt worden seyn.

[Der Schwäb. Sängerbund] besteht dermalen aus 218 Vereinen; rechnet man den einzelnen Verein im Durchschnitt nur zu 15 Mann, so ergibt das nicht blos ein ungeheures Corps, sondern eine stattliche Armee von 3270 singfertigen Kehlen. Im abgelaufenen Jahre hat der Bund wieder reichlich Literatur angeschafft. Die neue Bundesfahne, in Tübingen zum ersten Male entfaltet, kommt auf 835 fl. 44 kr. zu stehen. Die Einnahmen des Bundes betrugen 1706 fl. 23 kr., die bis auf einen kleinen Kassenvorrath verausgabt wurden.

Handels- und volkswirthschaftliche Nachrichten.

§§ [Handelsbericht aus Paris vom 9. November.] Die nordamerikanische Krisis ist namentlich für die Plätze Lyon, Saint Etienne, Bombaix und Paris von nachtheiliger Wirkung, und verursachte unter Anderem auch einen bedeutenden Abschlag der Seidewaaren, welche manche Häuser mit einem Rabatt von 20—25% verkaufen, um sich Geld zu machen. Die Getreidepreise gingen abermals fast auf allen Märkten Frankreichs herab. Nur in Lyon und Marseille bleiben sie fest. Das Korn, schönste Qualität, kostet nicht über 20 Fr. per Hektolitre. Kernen 22 Fr. 50 Cent. bis 25 Fr. 83 Cent. per 100 Kilos. Mehl, Mittelpreis 31 Fr. 26 Cent., per 100 Kilos, Abschlag um 28 Cent. Haber 21 Fr. 10 Cent. bis 22 Fr. per 100 Kilos. In London schlug das Korn um 1 Schill. per Quarter ab. In Sceaux wurden von 1571 Ochsen 1285 und von 14,493 Hämmeln 10,772 Stücke und in Poissy von 2561 Ochsen 1815 und von 11,481 Hämmeln 7652 Stücke verkauft. Nach den erlösten Preisen stellt sich das Ochsenfleisch erste Kategorie auf 1 Fr. 45 Cent., 2te Kateg. auf 1 Fr. 30 Cent., und 3te Kateg. auf 1 Fr. 20 Cent. per Kilo, und das Hammelfleisch erste Kateg. auf 1 Fr. 65 Cent., zweite Kateg. auf 1 Fr. 55 Cent., dritte Kateg. auf 1 Fr. 40 Cent. per Kilo. In Poissy gingen die Preise gegen die in Sceaux um 5 Cent. per Kilo zurück. Die Zufuhren von neuen Bordeaux- und Burgunder-Weinen waren in lezter Woche sehr bedeutend; die Preise neigen sich ein wenig abwärts. Die Narbonner Weine vom Jahre 1856 stehen auf 450 Fr. per Faß von 950 Litres. Repsöl 100 Fr. per 100 Kilos, geläutertes 110 Fr., Abschlag um 5 Fr. Reps in Lille 30 Fr., in Caen 25 Fr. per Hektolitre. Rübenzucker 131 bis 132 Fr. per 100 Kilos, Abschlag um 3—4 Fr. Wenig Geschäft in Kaffee; da der Stock in Havre gegenwärtig ziemlich bedeutend ist, so glaubt man, dieser Artikel werde in Bälde wohlfeiler werden. In Rouen und Mühlhausen wurden in der lezten Woche fast gar keine Geschäfte gemacht, aber glücklicherweise haben auch die dortigen Häuser keine großen Waarenvorräthe. Die Baumwollenpreise blieben in Havre unverändert. Der Verkehr in Rohseide stockt immer fort. Im Ardèche-Departement ist man mit dem Ergebniß der Herbstseidenwürmerzucht sehr zufrieden; die Cocons, schöne Qualität, wurden daselbst zu 5 Fr. per Kilo verkauft. Unschlitt 127 Fr. 50 Cent. per 100 Kilos, Abschlag seit 8 Tagen um 12 Fr. 50 Cent., wozu die vielen Zufuhren aus Rußland namentlich beitrugen.

Köln, den 13. Nov. [Colonialwaarenbericht.] Auf allen Hauptmärkten immer noch Geschäftsstille. In Kaffee und Zucker keine Aenderung der Preise. Reis ganz stille, Gewürze niedriger.

Frankfurt, den 9. Novbr. Der Disconto der Bank von England auf zehn Prozent erhöht! Das ist mit zwei Worten ein ganzes geschichtliches Kapitel, ein Kapitel voll Noth und Elend, voll Angst und Sorge. Noch nie hatte der Zinssaz der englischen Bank diese Höhe erreicht. Sollen wir daraus schließen, daß noch nie eine solche Finanzkrisis in England bestanden hat? Wir verneinen es mit Bestimmtheit. Es ist

vielmehr eine handelsgeschichtliche Merkwürdigkeit, daß die europäischen Börsen seit einem Jahre auf einer hartnäckigen Retirade begriffen waren und auf einmal im Angesicht der amerikanischen Krisis Fronte machen und sich das Terrain nur nach hartnäckigem Widerstande durch verschiedene Anläufe und da nur theilweise abgewinnen lassen. (P.Z.)

Stuttgart, den 12. Nov. Wie man hört, wird demnächst das Briefporto im Inland so herabgesezt werden, daß 1 Loth im ersten Rayon bis zu 4 Stunden Entfernung nur 1 kr., darüber hinaus nach jedem Orte im Lande nur 3 kr. kostet. Diese Erleichterung des Briefverkehrs wird den Einnahmen der Postcasse gewiß keinen Eintrag thun.

Daß die landwirthschaftlichen Interessen (namentlich Wein und Tabak) die amerikanische Krise bereits empfinden, haben wir bereits angeführt. Obgleich wir in niedrigen Fruchtpreisen an und für sich keinen Vortheil des Ganzen erblicken, wenn die Ernte eine gesegnete war, glauben wir doch an ein nicht unerhebliches weiteres Weichen der Früchte. Nordamerika hat eine recht gute Ernte gehabt, wird aber von ungeheurem Geldmangel heimgesucht. Was ist natürlicher, als daß es seine Vorräthe massenhaft auf die europäischen Märkte werfen wird, um sich baar Geld zu verschaffen?

Rotterdam, den 7. Nov. Indigo fest. Krapp im Laufe der Woche 1½ fl. gewichen, Wurzeln 23½ à 24 fl. Domingo Blauholz zu 2⅞ fl., Laguna zu 5 fl. schwimmend bezahlt, Sandelholz 4 fl. Pottasche flau. Fettwaaren still. Banka Zinn zu 72 fl. angeboten ohne Kauflust. Blei unverändert. Reis flau und still.

Die OlivenErnte verspricht im ganzen Königreich Neapel ein so reichhaltiges Ergebniß, wie man es seit Jahren nicht gesehen hat. Baron Rothschild hat ein großartiges Etablissement in Gallipoli errichtet, das bestimmt ist, ein weitumfassendes Exportgeschäft mit Olivenöl zu betreiben. Beträchtlichen Gewinn dürfte das Unternehmen in allen Fällen verheißen.

[Von der amerikanischen Geldkrisis] ist außer den drei schon genannten Artikeln (Cigarren, Corsetten und Goldwaaren) noch ein anderer Industriezweig in unserem Vaterlande betroffen worden, nämlich der Artikel Weißwaaren und damit unsere Stickerinnen in Oberschwaben und auf der Alb. Die Schweizer Fabrikherren, welche derartige Leute auf den Export zahlreich beschäftigten, haben alle Arbeiten eingestellt und sogar die in Arbeit gegebenen und noch nicht vollendeten Stücke zurückgenommen.

Nürnberg, den 7. Nov. Im Hopfengeschäft gibt es lange Gesichter; viele Producenten haben zurückgehalten, in Hoffnung höherer Preise, und sehen sich jezt sehr enttäuscht. Was Anfangs der Saison 40—50 fl. kostete, kostet jezt 20—30 fl. Der Hopfenmarkt war in dieser Woche ungemein stark befahren; es sollen an 1500 Centner Waare vorräthig gewesen seyn, und Alles ging ab, da die Consumenten jezt einkaufen und die Producenten, im Angesichte der reichen Vorräthe aus der lezten Ernte, ein weiteres Fallen fürchten. Es ist hier der größte Hopfenmarkt in Baiern; die eigentlichen Preise machen sich hier; auf dem Plaze wird entweder nach Muße bestellt oder die Waare zum Verkaufe aufgeführt. Bezahlt wird gleich baar, und bei diesem Handel gibt es weder eine Einmischung der Polizei, noch eine Marktordnung. Der Verkehr ist frei, und eben weil ihm keine Fesseln angelegt sind, kann er sich entwickeln. Die feinen Hopfen von Spalt und Saatz finden, da man sie zu hoch hält, nur zäh Abnahme, und die Preise derselben werden wohl auch bald sich ermäßigen.

Horb, den 12. Nov. [Hopfenpreis.] 30—40 fl. Vorrath noch ungefähr 20 Centner. (Schw. M.)

Bretten (Baden), den 9. Nov. [Viehmarkt.] Auf dem heute dahier abgehaltenen Viehmarkt zogen die Viehpreise abermals etwas an. Diese Steigerung der Preise mag durch die Anwesenheit mehrerer Franzosen, welche viel Vieh aufgekauft, bewirkt worden seyn. Es wurden gegen 400 Käufe geschlossen.

[Schafzucht.] Man schreibt aus Schlesien: Seit kurzer Zeit geht in unseren edlen Schäfereien eine Umwälzung vor sich, die von den weitestgreifenden Folgen für die Zukunft seyn kann. Die früher kaum geahnte Erscheinung, daß die Mittelsorten von Wolle im Verhältniß zu den hochfeinen besser im Preise stehen, bestimmt viele unserer Züchter, sich der Erzeugung der ersteren zuzuwenden, wobei sie größern Gewinn zu machen hoffen, weil sie von Schafen mit solcher Wolle ein größeres Quantum gewinnen. Hierbei schlagen die meisten den Weg ein, daß sie die Böcke und Mutterschafe aus Meklenburg beziehen und wir sehen bereits ganze Stämme davon ankommen. Sollte die Sache noch weiter um sich greifen, so muß die unausbleibliche Folge davon die Verminderung der Qualität unserer hochedlen Wolle seyn. Während nun Solches bei uns geschieht, gehen Partien aus unseren vorzüglichsten Heerden nach Südamerika in die Plataſtaaten, um damit die dortigen sehr zahlreichen Schäfereien zu veredeln. Schon früher hat man Versuche mit deutschen Merinos dorthin gemacht, die nicht ohne Erfolg geblieben sind. Es liegen uns Wollproben aus jenen Staaten vor, an denen die erste Veredlung schon unverkennbar ist, die, wenn sie erst noch einige Stufen weiter geht, jenes Product mit unserer Mittelwolle auf gleiche Linie stellen wird. Eben jezt haben wieder zwei Besizer großer Ländereien in BuenosAyres und Montevideo nicht unbedeutende Ankäufe von Böcken und Mutterschafen in unseren berühmtesten Schäfereien gemacht. Da nun auch hiesige Schäfer mit dahin gehen, so ist an dem günstigen Erfolge wenig zu zweifeln. Diese Käufer sind in jenen Ländern im Besiz von 60,000 bis 100,000 und noch mehr Schafen, und es ist der gegenwärtige Ankauf einstweilen nur ein Versuch, den man, wenn die Sache gelingt, später in größerem Maßstab ausführen will. Ist man damit glücklich, so werden in nicht gar langer Zeit Massen dortiger Wolle nach Europa kommen und unserer Mittelwolle gefährliche Concurrenz bereiten; ja es dürften dann diejenigen unserer Schafzüchter, welche sich zu weit von ihrer früheren Bahn entfernt, bittere Reue fühlen und — vielleicht zu spät — wieder nach derselben einlenken.

Vom vorderen Kaiserstuhl, vom 5. Nov. Daß auch die Weinlese bei uns sehr reich gesegnet war, dürfte bereits bekannt seyn. Qualität und Quantität übertrafen unsere Erwartungen weit. Wir glauben das heurige Erträgniß auf den Gemarkungen des vordern Kaiserstuhls nur mäßig zu schäzen, wenn wir solches zu 50,000 Ohm — von ungefähr 1800 Morgen Reben — berechnen. Der Absaz ist sehr gut; seit 1846 sahen wir keine solche Lebhaftigkeit mehr im Weinverkehr. Ganze Reihen geladener Wagen bedecken oft die Straßen, und der Bahnhof in Riegel ist beinahe immer mit Fässern verbarrikadirt. Befriedigen die Preise auch nicht gerade die Hoffnungen aller Producenten, so sind dieselben doch oft auf einer solchen Höhe, daß jeder Verkaufslustige losschlagen kann, und stehen dieselben Rother 18 bis 21 fl. die Ohm, Weißer 14 bis 15½ fl. Viele Weinbesizer zählen jedoch auf eine bedeutende Steigerung der Preise in Folge vermehrter Nachfragen.

Vom Kaiserstuhl, den 11. Nov. Der Absaz in neuen Weinen ist fortwährend sehr stark. In Folge hiervon sind die Preise aller Qualitäten gestiegen. Für die geringern Gewächse am vordern Kaiserstuhl, welche vor einigen Tagen zu 14 bis 15½ fl. die Ohm notirt worden waren, werden jezt 15 bis 17 fl. und für rothes Gewächs bis 22 fl. bezahlt. Viele Weinbesizer halten zurück, und rechnen auf noch bedeutendere Aufschläge, was aber in Anbetracht der noch zum Verkauf bereiten großen Quantitäten nicht in so hohem Maße eintreten dürfte, als Viele glauben. Der meiste neue Wein wird nach Württemberg ausgeführt.

Freiburg, den 8. Nov. Auf gestrigem Fruchtmarkt sind die Preise wieder etwas gefallen. Der Mittelpreis des Waizens war 1 fl. 25 kr. der Sester. Auffallend ist, daß die Preise des Roggens nicht in gewohntem Verhältniß zu denen des Waizens, sondern höher stehen. Auch der Haber steht immer noch hoch, was viele Pferdebesizer veranlaßt, zu anderer Fütterung ihre Zuflucht zu nehmen. Von Kartoffeln wurde beste Sorte zu 2 fl. 30 kr. das Malter verkauft, die Butter hält sich schon längere Zeit das Pfund auf 27 kr., Eier kosten 9 Stücke 12 kr., Ochsenfleisch das Pfund 13 kr. und 4 Pfd. Schwarzbrod 13 kr. — Das Holz ist hier immer noch theuer und scheint auch unter den obwaltenden Verhältnissen nicht billiger zu werden. Das Buchenholz wird per Klafter mit 15—16 fl. und das Tannenholz mit 10—11 fl. bezahlt. (B. L.)

Auf den Schrannen zu München und Würzburg sind die Preise abermals durchgängig und bedeutend gefallen, und wurde nicht einmal Alles gekauft; in Würzburg fiel am 7. Nov. der Waizen um 52 kr., Haber um 29 kr. u. s. f.

[Badische Fruchtmärkte.] In der Woche vom 26. Oktober bis 1. November d. J. kostete der Malter Weizen 14 fl. 35 kr. (Wolfach) bis 10 fl. 40 kr. (Wertheim); Kernen 14 fl. 12 kr. (Lörrach) bis 11 fl. 3 kr. (Heidelberg); Roggen 11 fl. 40 kr. (Neustadt) bis 8 fl. 4 kr. (Radolfzell); Gerste 9 fl. 30 kr. (Emmendingen, Oppenau) bis 6 fl. (Kandern); Spelz 6 fl. 5 kr. (Gernsbach) bis 5 fl. 15 kr. (Heidelberg); Haber 7 fl. 40 kr. (Neustadt) bis 4 fl. 39 kr. (Markdorf); Halbweizen 12 fl. 33 kr. (Wolfach) bis 8 fl. (Kandern); Molzer 10 fl. (Gernsbach) bis 6 fl. 58 kr. (Villingen); Welschkorn 14 fl. (Bruchsal, Durlach) bis 6 fl. 15 kr. (Endingen.)

Oberndorf, den 13. November.

Waizen . . .	1fl.45kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.
Kernen . . .	1fl.49kr.	1fl.46kr.	1fl.38kr.
Dinkel . . .	—fl.39kr.	—fl.38kr.	—fl.—kr.
Haber	—fl.53kr.	—fl.50kr.	—fl.48kr.

Mengen, den 7. November.

Kernen . . .	2fl. 1kr.	1fl.50kr.	1fl.35kr.
Gerste . . .	1fl.13kr.	1fl. 7kr.	1fl. 1kr.
Haber . . .	—fl.52kr.	—fl.48kr.	—fl.45kr.

Tuttlingen, den 9. November.

Kernen . . .	1fl.41kr.	1fl.36kr.	1fl.26kr.
Gerste . . .	1fl.13kr.	1fl.10kr.	1fl. 6kr.
Mischelfrucht . .	1fl.11kr.	1fl. 9kr.	1fl.—kr.
Haber . . .	—fl.56kr.	—fl.53kr.	—fl.46kr.
Dinkel . . .	—fl.—kr.	—fl.36kr.	—fl.—kr.
Bohnen . . .	—fl.—kr.	1fl.27kr.	—fl.—kr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hechingen, den 11. November.

Gerste	1fl. 7kr.	1fl. 4kr.	1fl.—kr.
Dinkel	6fl.18kr.	6fl.—kr.	5fl.54kr.
Haber	8fl.—kr.	7fl.—kr.	6fl.40kr.

Riedlingen, den 9. November.

Kernen	1fl.48kr.	1fl.42kr.	1fl.36kr.
Roggen	1fl.20kr.	1fl.18kr.	1fl.12kr.
Gerste	1fl.17kr.	1fl.10kr.	1fl. 5kr.
Haber	—fl.50kr.	—fl.48kr.	—fl.43kr.

Tübingen, den 13. November.

Dinkel	6fl.55kr.	6fl.45kr.	6fl.34kr.
Haber	7fl.30kr.	7fl.13kr.	6fl.57kr.
Kernen	14fl.12kr.	14fl.12kr.	14fl.12kr.
Gerste	9fl.11kr.	9fl. 2kr.	8fl.52kr.
Erbsen	—fl.—kr.	13fl.36kr.	—fl.—kr.
Linsen	—fl.—kr.	24fl.—kr.	—fl.—kr.
Bohnen	—fl.—kr.	15fl.22kr.	—fl.—kr.
Welschkorn	—fl.—kr.	9fl.36kr.	—fl.—kr

Biberach, den 11. November.

Roggen	1fl.19kr.	1fl.18kr.	1fl.15kr.
Gerste	1fl.21kr.	1fl.10kr.	1fl. 2kr.
Haber	—fl.49kr.	—fl.46kr.	—fl.44kr.

Waldsee, den 10. November.

Roggen	—fl.—kr.	9fl. 5kr.	—fl.—kr.
Gerste	10fl.54kr.	9fl.26kr.	9fl.10kr.
Haber	7fl. 3kr.	6fl.37kr.	6fl 19kr.

Villingen, den 7. u. 10. November per Sester.

Kernen	1fl.13kr.	1fl. 6kr.	—fl.50kr.
Mischelfrucht	—fl.45kr.	—fl.42kr.	—fl.37kr.
Bohnen	1fl. 6kr.	—fl.59kr.	—fl.42kr.
Haber	—fl.42kr.	—fl.40kr.	—fl.38kr.
Roggen	1fl. 7kr.	1fl. 2kr.	—fl.54kr.
Gerste	—fl.58kr.	—fl.55kr.	—fl.50kr.

Gesammterlös 9888 fl. 10 kr. — Abschlag per Malter: Kernen um 23 kr — Aufschlag per Malter: Roggen um 40 kr., Gerste um 49 kr., Mischelfrucht um 35 kr., Haber um 6 kr. Bohnen um 20 kr.

Ravensburger Wochenmarkt am 13. November 1857.

Kernen	16fl.10kr.	15fl.27kr.	14fl.32kr.
Roggen	—fl.—kr.	9fl.44kr.	—fl.—kr.
Gerste	11fl. 7kr.	10fl.10kr.	9fl.10kr.
Haber	7fl. 5kr.	6fl.49kr.	6fl.22kr.
Oelsamen	22fl.55kr.	22fl.48kr.	22fl.43kr.

(Kernen abgeschl. 3 kr., Roggen aufgeschl. 17 kr., Gerste abgeschl. 20 kr., Haber abgeschl. 5 kr., Oelsamen abgeschl. 28 kr.)

1 Pfd. Baurenbutter 20—21 kr.
1 Pfd. Baurenschmalz 24—25 kr.
1 Pfd. Wälderschmalz 27 kr.
1 Pfd. Schweineschmalz 22 kr.
1 Pfd. Unschlitt 20 kr.
1 Pfd. Flachs 24 bis 30 kr.
1 Pfd. gehechelter Hanf 18—22 kr.
1 Pfd. ungehechelter Hanf 12—14 kr.
1 Pfd. Werg 7 bis 8 kr.
1 Simri Kartoffeln 14 bis 20 kr.
1 Sri. Nuß 1 fl. 30 kr. bis 36 kr.
1 Sri. Zwiebeln 1 fl.
1 Sri. d. Birnen 2 fl.
1 St. Aepfel kostet 1 fl. 6 bis 20 kr.
1 paar Krautköpfe 2—3 kr.

Kurszettel. Frankfurt, den 11. Nov.

Staatspap. u. Anlehensloose:	Papier	Geld.
Preußen:		
4½% Obligationen d. Rothsch.	99½	—
Baiern:		
4½% Obligationen	100⅝	—
5% Obligationen	100⅝	—
Württemberg:		
4½% Obligationen	—	102⅞
3½% "	92	—
Baden:		
4½% Obligationen	102	—
50 fl. Loose von 1840	83½	—
35 fl. Loose von 1845	50¼	—
Kurhessen:		
40 Thlr. Loose	40⅜	—
Großh. Hessen.		
50 fl. Loose	116⅜	—
25 fl. Loose	34½	—
Nassau:		
25 fl. Loose	33⅜	33⅛

Geldsorten.

Pistolen	9. 36—37.
dto. Preußische	9. 53½—54½.
Holländ. Zehnguldenstücke	9. 41½—42½.
Randdukaten	5. 30—31.
20-Frankenstücke	9. 19—20
Englische Souvereigns	11. 41—45.
Preuß. Kassenscheine	1. 44⅝—44⅞.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Wilh. Brandecker.

Sigmaringen.

Bekanntmachung.

Von der Königlich Preußischen Regierung für Hohenzollern bin ich ermächtigt, Schwangere vom Auslande, welche in den Monaten November und Dezember 1857, Januar und Februar 1858 niederkommen, unentgeldlich in die Königliche Gebäranstalt zu Sigmaringen aufzunehmen.

Dieselben müssen mit den üblichen Ausweisen versehen seyn, und sich bei Unterzeichnetem persönlich melden.

Die Aufnahme kann 4 Wochen vor der Niederkunft stattfinden, und 14 Tage nach der Niederkunft erfolgt die Entlassung der Mutter mit ihrem Kinde aus der Anstalt, im Falle der Erkrankung jedoch wird der Aufenthalt beider bis zur vollständigen Genesung gestattet.

Die Schwangern haben 1 Kissen, 2 Windeln und einen Kindsanzug mitzubringen.

Für humane Behandlung, gute und hinreichende Kost, warme Zimmer und gute Betten ist gehörige Vorsorge getroffen.

Den 9. November 1857.

Pr. Arzt Rappold, Hebammenlehrer.

---

2 **Bittelbronn bei Haigerloch.**

Schafweide-Verpachtung.

Am Mittwoch den 2. Dezember d. J., Nachmittags 1 Uhr,

wird die hiesige Schafweide auf den Sommer 1858 auf dem Rathhause verpachtet, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß unbekannte Steigerer mit beglaubigten Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen seyn müssen.

Die näheren Bedingnisse werden vor der Verhandlung eröffnet.

Den 16. November 1857.

Bürgermeister-Amt.
Fechter.

Wessingen,
Königl. Pr. Oberamts Hechingen.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde ist Willens, ihre Sommerschafweide, auf welcher 250 Stücke gut ernährt werden können, auf das Jahr 1858 am

Montag den 23. November d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Gemeindehaus zu verpachten, wozu die Pachtliebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß fremde sich mit beglaubigten Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Die näheren Bedingungen werden vor der Verhandlung auf dem Rathhause öffentlich bekannt gemacht.

Den 9. Novbr. 1857.

K. Vogtamt.
Pflumm.

Weildorf,
K. Oberamts Haigerloch.

Schafweide-Verpachtung.

Am Dienstag den 24. November d. J., Nachmittags 2 Uhr,

wird die hiesige Schafweide auf den Sommer 1858 auf dem Rathhause verpachtet, wozu die Liebhaber mit dem Beifügen eingeladen werden, daß auswärtige Steigerer, mit beglaubigten Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen seyn müssen. Die näheren Bedingnisse werden vor der Verhandlung eröffnet.

Den 8. November 1857.

Bürgermeister
Eger.

Hof Wehrstein, Oberamts Haigerloch.

1 **Schafwinterung zu vergeben.**

Circa 45—50 Wannen gut eingebrachtes Heu und Oehmd liegen im Schafhaus der hiesigen Maierei; die Herren Schafhalter werden eingeladen, einen dießfallsigen Vertrag abzuschließen mit dem

Hofpächter Alois Meier.

Hechingen.

Gasthaus zu verkaufen oder zu verpachten.

Das an der frequenten Landstraße von Stuttgart nach Balingen belegene sehr geräumige Gasthaus zum „Ochsen" nebst Oekonomiegebäude und circa 20 Jauchert Aecker und Wiesen sollen nach Ableben des früheren Pächters Leo Ramsberger auf 6 oder 8 Jahre wieder verpachtet oder auch verkauft werden.

Termin ist auf

Dienstag den 24. November,
Nachmittags 1 Uhr,

in dem Gasthaus selbst angesezt, und zwar mit dem Bemerken, daß auswärtige Pacht- und Kaufliebhaber beglaubigte Vermögens- und Sittenzeugnisse beizubringen haben, sowie daß die näheren Bedingnisse vor der Verhandlung selbst eröffnet werden. — Es kann jedoch auch in der Zwischenzeit ein Kauf unter der Hand abgeschlossen werden.

Am gleichen und den folgenden Tagen kommt im Gasthaus zum Ochsen gegen baare Zahlung ferner zum Verkauf: ein vollständiges Ackerbaugeräthe, Wägen, Chaisen, 3 Pferde, 7 Stück Vieh, 2 Schweine, Heu, Oehmd und Stroh, 200 Viertel Veesen, sowie anderweite Fahrnißgegenstände.

Bemerkt wird noch, daß es für einen Pächter oder Käufer vortheilhaft wäre, wenn derselbe mit dem Gasthause zugleich die Grundstücke und das sämmtliche Inventar übernehmen würde.

Liebhaber lade ich ergebenst ein.

Den 6. November 1857.

Athanasius Stoll.

Oberndorf.

Johannes Roth von Bezweiler sucht um Ertheilung der KramConcession nach. Wer irgendwie Einwendungen gegen den beabsichtigten Gewerbebetrieb zu machen haben sollte, hat dieselben binnen 14 Tagen bei dem Oberamt schriftlich vorzubringen.

Den 13. November 1857.

K. Oberamt.
Maier.

Schloßgut Ramstein,
Oberamts Oberndorf.

Farren feil.

Von 3 jungen, 12 bis 16 Monate alten, zur Zucht tauglichen Farren, verkauft der Unterzeichnete 2 nach Auswahl und ladet Liebhaber dazu ein.

Gutspächter
Haidlen.

---

1 Oberndorf.

Verkauf oder Verpachtung einer Wirthschaft.

Es wird eine Schildwirthschaft nebst 12 Morgen Feldern in einem Orte an der Staatsstraße in der Nähe von Rottweil gelegen, zu verkaufen oder zu verpachten gesucht, wobei bemerkt wird, daß das WirthschaftsInventar nöthigenfalls in den Kauf gegeben werden kann. Näheres auf dem Comtoir des Schwarzwälder Boten.

---

1 Oberndorf.

Wirthschafts- oder HofgutsGesuch.

Eine frequente Schildwirthschaft mit mehreren Morgen Gütern oder auch ein kleines Hofgütchen, 12—15 Morgen haltend, werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt auf frankirte Anfragen das Comtoir des Schwarzwälder Boten.

Stuttgart.

☞ Gesuch von Reisenden und Agenten.

Eine Kunsthandlung sucht gegen eine sehr ansehnliche Provision Reisende und Agenten für besonders leicht verkäufliche neue religiöse Kupferstiche aller Größen, deren Verkauf das anständige Auskommen eines thätigen Mannes vollkommen sichert. Eine kleine Kaution wäre zu erlegen. Frankirte Anfragen unter A. S. 291 befördert

G. Beißwenger, Hirschst. 23.

Rosenfeld.

Ein gußeisernes Schwungrad

von 100 bis 120 Pfund sucht zu kaufen, und sieht Offerten nebst Preisangabe entgegen

Apoth. Ludwig.

Rottweil.

Fette Gartenschnecken

bei Ernst Burkardt.

So eben erschien und ist zu haben bei **E. L. Kling in Tuttlingen:**

Das Orakel der Liebe.

Ein scherzhaftes Frag- und AntwortSpiel

zur angenehmen Unterhaltung für Liebende.

Geh. Preis nur 18 kr.

☞ Auf die wesentlichsten Fragen, worauf Liebende Antwort haben möchten, gibt dieses Orakel präcise und richtige Antwort.

Den 1. Dezember

findet in Cassel statt die nächste SerienZiehung
des
Kurfürstlich Hessischen

Prämien StaatsAnlehens

von Thaler **6,725,000** Preuß. Cour.

Die Hauptgewinne desselben sind: **14**mal Thlr. **40,000** Pr. Cour., **22**mal Thlr. **36,000** Pr. Cour., **24**mal Thlr. **32,000** Pr. Cour., **60**mal Thlr. **8000** Pr. Cour., **60**mal Thlr. **4000** Pr. Cour., **60**mal Thlr. **2000** Pr. Cour., **120**mal Thlr. **1500** Pr. Cour., **180**mal Thlr. **1000** Pr. Cour., **300**mal Thlr. **400** Pr. Cour., **600**mal Thlr. **200** Pr. Cour.

Der geringste Preis, den mindestens jede Obligation erzielen muß, ist **Thlr. 55 Pr. Cour.** oder **fl. 96. 15 kr.**

Wir empfehlen ObligationsLoose, **deren Verkauf überall gesezlich erlaubt ist,** gegen franco Einsendung des Betrags von **Thlr. 42 Pr. Cour.** oder **fl. 73. 30 kr.** und nehmen solche auf Verlangen nach genannter Ziehung zu **Thlr. 39 Pr. Cour.** oder **fl. 68. 15 kr.** wieder zurück.

Diejenigen unserer resp. Abnehmer, welche also ihre Loose nach der Ziehung wieder an uns zurückzuverkaufen gedenken, haben uns daher, anstatt des ganzen Betrags, nur den Unterschied des An- und Verkaufspreises von **Thlr. 3 Pr. Cour.** oder **fl. 5. 15 kr.** für jede zu verlangende Obligation einzusenden. (NB. Bei Abnahme von eilf Obligationen sind nur **Thlr. 30 Pr. Cour.** oder **fl. 52. 30 kr.** zu zahlen, gegen Einsendung von **Thlr. 60 Pr. Cour.** oder **fl. 105** erhält man dagegen **25** Obligationen.

Stirn & Greim,
StaatsEffektenHandlung.
in Frankfurt a. M.

Neuer würt. kath. Volkskalender mit Bildern!

Brennesseln und Todtenblumen.

Katholischer Volkskalender

für **1858**

von Alois Schanzenbach.

Mit raren Bildern ausstaffirt.

56 Seiten stark. Preis einzeln 6 kr.

Mit vielen Erzählungen, hundertjährigem Kalender, Marktverzeichnissen, Hausmitteln, Rechsnungstabellen ꝛc. ꝛc.

Durch alle Buchhandlungen, Buchbinder und Kalenderhändler zu beziehen.

J. Ebner'sche Buchhandlung in Ulm.

Aistaig,
Oberamts Sulz.

SchafweideVerleihung.

Laut Beschluß soll die hiesige Sommerschafweide, welche etwa 150 bis 200 Stücke ernährt und als eine gesunde bekannt ist, am AndreasFeiertag den 30. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, auf 1 oder 3 Jahre wieder verpachtet werden, wozu man Pachtliebhaber hiemit einladet.

Den 9. November 1857.

Schultheißenamt.
Guhl.

---

1 Horb.

GeschäftsEmpfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft als Uhrmacher eröffnet habe. Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten werde ich aufs Pünktlichste und reellste ausführen. Auch habe ich stets einen Vorrath aller Sorten Uhren, welche ich zu möglichst billigen Preisen unter jahrelanger Garantie abgebe. Um geneigtes Vertrauen bittet

Joh. Göttler, Uhrmacher
auf dem Plaz.

---

2 Böbringen, Oberamts Sulz.

MahlmühleVerkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, am Montag den 30. November, als am AndreasFeiertage, Nachmittags 1 Uhr,

im Ochsenwirthshause dahier seine Mahlmühle mit zwei Mahlgängen und einem Gerbgange aus freier Hand zu verkaufen. Ebenso können auch etwa 15 Morgen Felder, worunter 5½ Morgen Wiesen, mit in den Kauf gegeben werden, wozu Liebhaber einladet.

Joh. Martin Hauser, Röthemüller.

Höchst interessante BücherverkaufsAnzeige.

Bei **Christian Walter**, Antiquar in **Freiburg i. B.** sind nachstehende Werke mit noch nie so herabgesezten Preisen zu haben, auf welche ihrer äussern Schönheit und Vollständigkeit, sowie äusserst billigen Preise wegen ich alle Bücherfreunde aufmerksam zu machen mir erlaube, und werden solche jedem Besteller per Post franko zugeschickt.

Belletristik. (Schluß.) Hauff's sämmtl. Werke; mit des Dichters Leben von Schwab. gr. 12. Stuttg. 846. 5 strke. Bde. kompl. Schön in Lwd. gebdn. 3 fl. 30 kr. Nicht mehr im Buchladen. — Dto., dasselbe. kl. 12. Stuttg. 846. 18 eleg. Lwdbde. 3 fl. — A. v. Lamartine's sämmtl. Werke, übers. von Herwegh. gr. 12. Stuttg. 840. 12 Thle. in 6 strkn. gz. n. prachtv. Hlbfrzbd. mit Ebd. (5 Thaler) 4 fl. — Thummel's sämmtl. Werke. Schöne Ausg. gr. 12. Leipz. 854. 8 gnz. n. prachtv. Hlbfrzbde. (7 fl.) 3 fl. 30 kr. — Wahlmann's sämmtl. Schriften, nebst Biographie. Leipz. 840. Schöne Ausg. 8 gz. n. eleg. Pbde. (10 fl.) 3 fl. — Platen, gesammelte Werke. Prachtausg. in 1 Bd. Platen in Stahl, und ein Facsimile s. Handschrift, m. Randzeichnung. Stuttg. 839. prachtv. n. Hlbfrzbde., d. Rücken gz. vergoldet. (8 fl.) 3 fl. — Das Pfennig Magazin der Gesellschaft z. Verbreitung gemeinnüziger Kenntnisse, mit viel. 1000 Abbildg. Jahrg. 838 bis 842. 5 gz. n. eleg. Quartpbde. (20 fl.) 6 fl. — Rückert, Morgenländische Sagen u. Gesch. 8. Stuttg. 837. 2 strk. Bde. gz. n. br. (7 fl.) 3 fl. — Voß' sämmtl. poetische Werke, neue Ausg. Stuttg. 853. 4 gz. n. engl. Hlbfrzbde. mit Ebd. (6 fl.) 2 fl. 36 kr. — Felsberg, neues Sagenbuch, oder Sammlung der schönsten Sagen Deutschlands. Inhalt: der Teufel in der Elbe, des Rabensteins Teufelsschlüssel, die feindlichen Brüder, der Ritter von Schwarzberg, des Waffenbruders Heil. Jakob, die Hexenprobe ꝛc. Interessant. gr. 8. Freib. 856. strkr. gz. n. eleg. Pbd. (1 fl. 30 kr.) jezt 36 kr. — Schulze, Cäcilie, ein romantisches Gedicht in 20 Gesängen. 12. Reutl. 826. 2 strke. gz. n. eleg. Pbde. 48 kr. — Ditto, dasselbe. 2 Bde. n. br. 36 kr. — Creuzer, aus dem Leben eines alten Professors. Mit liter. Beilagen u. Porträts. gr. 8. Leipz. 848. n. br. 3 fl., jezt 30 kr. — Leutbecher, über den Faust von Göthe, eine Schrift zum Verständniß dieser Dichtung nach ihren beiden Theilen. 8. Nürnb. 838. strkr. Bd. n. br. (4 fl.) 1 fl. — Wagner's kl. Schriften, herausgegeb. von Adam. Wagner in Stahl. 8. Ulm 839. 3 strke. gz. n. Pbde. (7 fl.) 2 fl. — Eugen Sue, Pariser Mysterien, e. Sittengemälde a. d. neuest. Zeit, übers. v. E. Mooßthal. Stuttg. 844. 24 Theil. 9 prachtv. n. Hlbfrzbde. 3 fl. 30 kr. — Klopstock's sämmtliche Werke. Augsb. 842. 15 gz. n. eleg. Pbde., d. Rücken schön vergold. m. Eb. (11 fl.) 3 fl. 36 kr. — Hebel's allemannische Gedichte f. Freunde ländlicher Natur u. Sitten, in's Hochdeutsche übertragen v. Reinik, m. viel. Bildern, nach Zeichnung v. Richter. Prachtausgabe m. Randzeichnungen. gr. 8. Leipz. 851. prachtv. geb., neu, m. Ebd. (5 fl.) 2 fl. 24 kr. — Iffland's dramatische Werke. Augsb. 830. 20 n. Pbde. (10 fl.) 2 fl. 36 kr. — Pyrker's sämmtl. Werke, neue, durchaus vermehrte Aufl. Stuttg. 855. Ausg. in 3 Bdn., gz. n. pracht. Hfzb. m. Einbd. (5 fl.) 2 fl. — Körners sämmtl. Werke, Bildniß d. Dichters in Stahl. Stuttg. 848. vollstdg. in 2 strkn. pracht. n. Hfzbde. mit Ebd. (3 fl. 24 kr.) 1 fl. 18 kr.

Rottweil.

Empfehlung.

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß die
Harburger GummiGalloschenFabrik
ein vollständig assortirtes Lager in
Herren-, Damen- & KinderSchuhen
bei mir errichtet hat.

Dadurch bin ich in den Stand gesezt, zu den **billigsten** Detailpreisen von **fl. 1. 30., fl. 2., & fl. 2. 30.** per Paar zu verkaufen.

Auf SelfactingSchuhe, die ohne Hülfe der Hand an- und auszuziehen sind, mache ich à **fl. 2. 30** und **fl. 3. 30.** per Paar, besonders aufmerksam. **Wiederverkäufer** erhalten einen **angemessenen Rabatt.**

J. B. Glükher.

Empfehlende Erinnerung.

Eau d'Atirona oder feinste flüssige Schönheitsseife. Seit 20 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toiletteseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewundernswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine und 40 kr. das große Glas; Mailändischer Haarbalsam zu 54 kr. und à 30 kr.; Eau de Mille fleurs zu 18 kr. und 36 kr.; Extrait d'Eau de Cologne triple von hervorragender Qualität zu 18 kr. und 36 kr. das Glas; Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 24 kr. und zu 12 kr. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

J. Lauer in Oberndorf a. N.

---

1 Oberndorf.

Büchsenmacher & Schlosser,

welche gut feilen können, finden in der hiesigen Gewehrfabrik bei guten Löhnen dauernde Beschäftigung.

Oktober 1857.

K. Gewehrfabrik Verwaltung.

Balingen.

50 Centner gutes WiesenHeu und 100 Simri EsparsettenSamen hat zu verkaufen

Den 5. November 1857.

resig. Posthalter Roller.

Schramberg.

Danksagung.

Nachdem der pomologische Lehrcurs in Schramberg beendet, fühlen sich die von Gemeinden aufgestellten Zöglinge verpflichtet, ihrem Instructor, Herrn Elementarlehrer Haid aus Alpirsbach, für seine Bemühungen den aufrichtigsten Dank zu sagen. 7 Zöglinge.

---

2 Schiltach.

Für Rothgerber!

Es sind 9 Farben und 1 Grube im besten Zustande, massiv von 3 Zoll dicken Steinplatten, billig zu verkaufen und das Nähere bei Rathsschreiber Roesch in Schiltach zu erfahren.

Rottweil.

Dr. Murphy's
berühmte Zahnpolitur,
das Fläschchen 48 kr.,
ist vorräthig und gegen frankirte Einsendung des Betrags zu beziehen durch

W. Willmann.

Empfehlung ausgezeichneter Toilettenartikel.

ANADOLI oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 24 kr. und 12 kr. Mehr als alle anderen Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen; **Eau de Mille fleurs, Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 18 kr. und 36 kr. das Glas, wofür in Paris und London das Dreifache bezahlt wird. Wenige Tropfen dieser köstlichen Parfümerien, welche mit der größten Sorgfalt bereitet werden, sind hinreichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen ꝛc. den lieblichsten und erquickendsten Wohlgeruch dauernd zu ertheilen; **Mailändischer Haarbalsam** zu 30 kr. und 54 kr., **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr., **Duft-Essig** zu 15 kr. das Glas. Die längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Karl Kreller,
Chemiker in Nürnberg.
Allein Verkauf in **Oberndorf a. N.**
bei **J. Lauer.**